№ 260. 1835.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 6. November.

Inland.

Berlin den 3. November. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Heinrich Rose hierselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Stranz, ist von Schlesien hier eingetroffen.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl, ist von hier nach Stettin abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 30. Okt. Se. Majestät der Kaiser haben durch eine Verordnung vom 4. (16.) Okt. d. J. eine Reihe von Gütern im Königreich Polen an besonders verdienstvolle und ausgezeichnete Personen als Privat-Eigenthum geschenkt, welches diese mit denselben Rechten und Nutznießungen, die der Schatz des Königreichs als Gutsbesitzer hat, auf ewige Zeiten in erblichem Besitz behalten sollen. Es sind dieser Schenkungen 16 an der Zahl.

Suwalki den 22. Okt. Vorgestern Abends um 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga, nachdem sie in Grajewo zu Mittag gespeist hatten, im besten Wohlseyn hier ein. Die ganze Stadt war auf's glänzendste erleuchtet. Ihre Majestät und Ihre Kaiserliche Hoheit übernachteten in hiesiger Stadt, setzten gestern früh um 7 Uhr, begleitet von dem Jubelruf der zahlreich versammelten Einwohner, ihre Reise weiter fort und langten noch vor 2 Uhr Nachmittags glücklich am Niemen an, wo Höchstdieselben am entgegengesetzten Ufer von den sie erwartenden Behörden empfangen wurden.

Frankreich.

Paris den 27. Okt. Der Englische Botschafter speiste vorgestern mit seiner Gemahlin an der Königlichen Tafel. Abends wurden der Russische und der Spanische Botschafter, der Griechische Gesandte, der Freiherr Alexander von Humboldt und der Preußische Geschäftsträger von Sr. Majestät dem Könige empfangen. Um Mitternacht traf der Herzog von Nemours aus Fontainebleau wieder in den Tuilerien ein. Gestern Vormittag begab die Königliche Familie sich mit ihren erlauchten Gästen nach Versailles.

Der General Desmichels ist als General-Inspekteur der Kavallerie nach Afrika abgereist.

Ein legitimistisches Blatt enthält Folgendes: „Man versichert, daß Herr von Chantelauze, als er erfahren, daß eine Kommission von drei Aerzten von dem Ministerium beauftragt sey, über den Gesundheits-Zustand der vormaligen Minister Karl's X. einen Bericht abzustatten, dem Kommandanten von Ham erklärt habe, daß er den Besuch der Aerzte nur aus Rücksicht für ihre Personen annehmen werde, da der Zustand seiner Gesundheit hinlänglich bekannt sey, und daß er gegen den

Transport in irgend ein Krankenhaus protestire. Er soll hinzugefügt haben, daß er nur einwillige, sich nach einem Landhause zu begeben, dessen Wahl ihm überlassen bliebe, wogegen er alle Verpflichtungen eingehen würde, die man von ihm und von seinen Freunden verlangen möchte. Es geht aus diesen Mittheilungen, deren Richtigkeit wir verbürgen können, hervor, daß es nicht Herr von Chantelauze war, der die Aerzte verlangt hat. Der Gesundheits-Zustand dieses vormaligen Ministers ist übrigens der Art, daß er seinen Freunden die größten Besorgnisse einflößt."

Nachrichten aus Algier vom 19ten zufolge, haben die Franzosen am 6ten abermals eine kleine Niederlage erlitten.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man behauptete gestern in mehreren diplomatischen Salons, daß die nach Oran bestimmte Expedition sich nicht bloß auf einen Angriff gegen Abdel-Kader beschränken würde. Es hieß, der schon früher gegen den Bey von Constantine beabsichtigte Feldzug sey keinesweges aufgegeben worden. Auf diese Weise wollte man die persönliche Theilnahme des Herzogs von Orleans an der Expedition erklären."

Die Débats bemerken, in Bezug auf die umlaufenden Gerüchte über die amerikanische Frage, sie hätten Grund zu glauben, daß die 25-Millionen-Angelegenheit sich noch in derselben Lage befinde, wie zur Zeit, als Hr. Livingston Frankreich verlassen hat. Also giebt es vorerst keinen Krieg mit den Vereinten Staaten.

An der Börse war das Gerücht, drei Minister, nämlich Thiers, Humann und Duchatel, würden aus dem Cabinett treten. In Bezug auf Spanien wurde wiederholt versichert, die Nachrichten aus Madrid vom 19. und 20. Okt. lauteten ungünstig.

Der Vapor von Barcelona ist bis zum 18. Okt. eingelaufen, bringt aber auch nichts Neues von Bedeutung. General Alvarez ist ernannt, um unter Mina in Catalonien zu kommandiren. Am 14. Okt. wurden zu Barcellona 51 Gefangene von der Karlisten-Partei eingeschifft, um nach Havanna deportirt zu werden.

Der Moniteur meldet, daß eine telegraphische Depesche aus Narbonne vom 24. d. eingegangen sey, in welcher die Ankunft Mina's in Barcelona angezeigt werde. Die Fremden-Legion befand sich zu jener Zeit in Guerri am Noguera. Die Navarresischen und Catalonischen Insurgenten hatten eine Bewegung über Olot hinaus gemacht und marschirten auf Solsona.

Der Phare enthält ein Schreiben von der Gränze folgenden Inhalts: „Am 15ten d. war unter den Karlisten in Navarra das Gerücht verbreitet, daß ein Waffenstillstand zwischen den beiden Armeen abgeschlossen sey, und daß Don Carlos eine Antwort auf verschiedene der Königin gemachte Vorschläge erwarte. Am 16. traf ein Vetter des Generals Cordova mit 2 Offizieren des Generalstabes und 10 Reitern in Estella ein, um sich eines Auftrages bei Don Carlos zu entledigen. Er kehrte noch an demselben Tage in Begleitung eines Karlistischen Detaschements von 1 Offizier und 20 Reitern nach Larraga zurück. Man versichert, daß sich die Unterhandlungen zwischen den beiden feindlichen Generalen auf die Auswechselung der Gefangenen bezögen. Der General Cordova soll vorgeschlagen haben, 3 Karlistische Soldaten gegen 1 Offizier der Christinos auszuwechseln, und dieser Vorschlag soll angenommen worden seyn."

Im Mémorial bordelais vom 23. d. liest man: „Es heißt, der Oberst Elio habe im Namen des Don Carlos dem General Cordova, falls er zu den Karlisten übergehen wolle, folgende Anerbietungen gemacht: 1) den Grad eines General-Capitains der Armee; 2) den Titel eines Granden von Castilien für sich und seine Nachkommen; 3) das Vice-Königthum von Cuba und das Gouvernement von Havana. — Das hieße nun allerdings einigermaßen das Fell des Bären verkaufen, ehe er erlegt worden. Man hatte gestern an der Börse das Gerücht verbreitet, Cordova sei mit einem Theile seiner Armee zu Don Carlos übergegangen. Wir halten diese Nachricht für erdichtet."

Nach Berichten aus Perpignan vom 17. d. waren große Menschenmassen dem Grafen España entgegen geströmt, als er daselbst eingebracht wurde. Man hat bei ihm eine Correspondenz entdeckt, wodurch viele angesehene Männer vom Hofe Carls X. compromittirt sind. Von den Flüchtlingen, die mit ihm über die Grenze gekommen sind, haben 80 ihre Dienste dem General Mina angeboten, der ihnen erwiederte, er könne sie höchstens zu Schanz-Arbeiten gebrauchen.

Die spanischen Blätter wimmeln von Anzeigen patriotischer Gaben. Der Infant D. Francisco giebt 500,000 Realen (bei seiner geringen Einnahme und der großen Familie eine sehr große Summe), die Bank des heil. Ferdinand 60,000 R., der Patriarch von Indien und Groß-Almosenier des Reichs 50,000 R., die K. Leibgarde 70,000 R. (ein Viertheil ihres jährlichen Soldes) &c.

Briefe aus Barcelona sind vom 17., aus Bayonne vom 21. d. Erstere schildern die Wege in Catalonien als so unsicher, daß die Posten weder nach Frankreich, noch nach Valencia fahren können.

Großbritannien.

London den 27. Oktober. Der General Sebastiani ist am Sonnabend aus Paris hier eingetroffen.

Die Erlaubniß zur Errichtung eines Kolosseums in London ist nun ertheilt worden; es heißt, die Herren Braham und Yates hätten 30,000 Pfund

für die dazu gepachteten Gebäude bezahlt und 12,000 Pfund zum Bau eines großen Saales, so wie noch mehrere tausend Pfund zu den übrigen Einrichtungen und Verschönerungen des Orts bestimmt. In dem Pacht-Kontrakt, der mit den Kommissarien der Forsten und Bauten abgeschlossen ist, haben die Unternehmer sich verpflichten müssen, keine Aufführungen und Vorstellungen zu veranstalten, die den patentirten Rechten der Theater von Coventgarden und Drurylane Eintrag thun könnten; auch dürfen sie keine Maskenbälle arrangiren.

Cap-Zeitungen vom 1sten August melden: „Die Kaffern haben sich wiederum widerspenstig gezeigt. Das Schiff „James", auf einer Reise nach Mozambique begriffen, sandte am 19. Juli in der Nähe der Mündung des Kowir-Flusses ein Boot ans Land, um Lebens-Mittel einzunehmen. Während die Mannschaft damit beschäftigt war, stürzten ungefähr 50 Kaffern aus einem Busch hervor und griffen den Capitain und die Leute an. Diese suchten zu entfliehen und entkamen auch glücklich bis auf den Capitain und den Steuermann, welche getödtet wurden. Die Kaffern sind jetzt bis auf 10 Meilen westlich von Grahamstown vorgerückt. Man befürchtet, daß Lieutenant Bollir und sein Corps von 28 Mann, die nach dem Innern des Kaffernlandes gesandt worden sind, von diesen Wilden ermordet werden möchten, wenn sie es nicht schon sind; so viel wenigstens ist gewiß, daß zwei andern Trupps, wovon der eine aus 6, der andere aus 12 Mann bestand, von den Kaffern der Rückweg abgeschnitten worden ist, die, statt unterwürfig zu werden, viel verwegener und gefährlicher geworden sind."

Dem New-Yorker Korrespondent des Morning-Herald zufolge, hielt man es dort für beinahe entschieden, daß Hr. von Buren zum Präsidenten der Vereinigten Staaten würden erwählt werden.

Am vorigen Donnerstage, als die Königin einen Besuch bei dem Herzoge von Wellington auf dem Schlosse Strathfieldsaye machte, gerieth das Schloß in Brand. Durch schleunige Hülfe gelang es jedoch, des Feuers Meister zu werden, und die Königin erfuhr erst wenige Augenblicke vor ihrer Abreise nach Windsor, was vorgegangen war.

Der Herzog von Wellington ist seit drei Tagen in Folge einer Erkältung, die er sich in Strathfieldsaye zugezogen, genöthigt, das Bett zu hüten. Als er am Freitag Abend nach London unterweges war, bekam er Krämpfe, und am Sonnabend wurden drei oder 4 Aerzte nach Apsley-House geholt. Drei Tage lang hat der Kranke keine Speise zu sich genommen, heute aber soll sich Se. Gnaden um vieles besser befinden.

Die hiesigen Zeitungen sprechen fast alle, theils stärker, theils schwächer, die Erwartung aus, daß O'Connell gleich zu Anfange der nächsten Parlamentssession mit seinem Antrage auf eine Reform des Oberhauses, um es in eine Wahlkammer zu verwandeln, hervortreten werde.

Ein Correspondent der Allgemeinen Zeitung berichtet: Was ich neulich über die muthmaßliche Veranlassung der Reise des Königs Leopold hieher sagte, muß ich heute wiederholen und hinzufügen, daß die Bemühungen dieses Fürsten bis jetzt vergeblich waren, und daß er ziemlich unverrichteter Sachen nach dem Kontinent zurückkehren mußte. Man konnte dies voraussehen, wenn man einigermaßen die Beharrlichkeit des Lords Palmerston kennt, der nicht leicht mit sich transigiren läßt, sobald er einmal eine Sache umarmt und sie zur seinigen gemacht hat. Dies ist jetzt eben so sehr der Fall mit Spanien, wie es einst mit Portugal war.

Bei der Eröffnung des Coventgarden-Theaters war das Gedränge so groß, daß einem Herrn zwei Rippen eingedrückt wurden.

Aus Kalkutta hat man die wichtige Nachricht erhalten, daß die Armee der Sikhs unter den Befehlen Nau Nihal Singh's, des Enkels Rundschit Singh's, von Surder Dost Mahomed Chan, dem Hakem von Kabul, gänzlich geschlagen worden ist. Die Afghanen hatten den Sikh's keinen Pardon gegeben, und viele Tausende der Letzteren waren theils während, theils nach der Schlacht getödtet worden. Dost Mahomed verfolgte die geschlagene Armee nach Pischawer, von welcher Stadt er ohne Widerstand Besitz nahm.

Nachrichten aus Madras zufolge, ist der Capitain Hunffreys vom 2ten Regiment auf der Jagd von einem Tiger zerrissen worden; der Unglückliche befand sich auf einem Baume und sprang herunter, als er einen seiner Leute von einem Tiger angegriffen sah; in demselben Augenblicke that das Thier einen Satz auf ihn zu und tödtete ihn auf der Stelle.

Spanien.

Bilbao den 19. Okt. Ich schrieb Ihnen gestern, daß die Truppen zur Uebung ausgerückt seyen. Sie kehrten am Abend zurück, ohne auf den Feind gestoßen zu seyn. Heute früh marschirten vier Regimenter unter General Evans und ungefähr 4000 Spanier unter Espartero von hier ab; die Letzteren sollen sich mit einer anderen Truppen-Abtheilung vereinigen. Ich höre so eben, daß die Truppen einen Karlisten gefangen genommen haben. Als heute früh die Piquets abgelöst wurden, war ein Karlisten-Trupp kühn genug, heranzukommen und Feuer zu geben, weshalb für den Nothfall noch ein Theil der abzulösenden Piquets zurückbehalten wurde. Von beiden Seiten wurden einige Schüsse abgefeuert, aber ohne Erfolg, und damit war die Sache abgemacht. Dieser Angriff geschah auf dasselbe Piquet, bei welchem, wie ich Ihnen gestern

melbete, auf den die Runde machenden Feld-Offizier von den Karlisten geschossen wurde."

Oesterreich.

Wien den 24. Okt. Es sind neuerdings wieder Exzesse von Bosnischen Räuberbanden auf unserer Gränze verübt worden, die das Einschreiten einer diesseitigen ziemlich ansehnlichen Militair-Abtheilung nöthig machten. Die Räuberbanden wurden augenblicklich zerstreut und flüchteten sich in die Gebirge, indessen haben sie doch manches Unheil angestiftet, das für die Folge abzuwenden die Behörden sich jetzt ernstlich angelegen seyn lassen. Einstweilen wird der Kordon an der Gränze verstärkt werden, und später, wenn man sich mit den Türkischen Behörden ins Einvernehmen gesetzt hat, dürfte von beiden Seiten förmlich Jagd auf die Räuber gemacht, und sie aus den Schlupfwinkeln, wo sie seit Jahren jeder Verfolgung auszuweichen wußten, herausgetrieben werden. Dies wäre eine große Wohlthat für die Bewohner der Bosnischen Gränze.

Deutschland.

München den 28. Okt. Es ist die Nachricht hier eingegangen, daß in der Nacht vom 22. auf den 23. September die vor zwei Monaten an einen Prinzen Kantakuzeno verheirathete Gräfin Armansperg, fünf Tage nach ihrer Abreise von Konstantinopel im Angesichte des Piräus, wo sie schon 48 Stunden nach ihrer Abreise von dort angekommen war, auf dem Englischen Dampfschiffe, welches sie dahin gebracht hatte und auf welchem sie mit ihrer Familie Quarantaine hielt, an einem fortgesetzten, in den letzten drei Tagen bösartig gewordenen Fieber gestorben ist. Sie war noch nicht 19 Jahre alt, und allgemein sehr beliebt.

Nürnberg den 28. Okt. Am vergangenen Sonntag wurde in dem hiesigen Gasthofe zum „Bayerischen Hof" ein gewisser Fischer aus Stuttgart verhaftet, welcher von dem Banquierhause Frege und Compagnie in Leipzig mehrere Wechsel im Gesammtbetrage von 4468 Rthlr. auf eine betrügerische Weise an sich gebracht hatte.

Der längst und sehnlichst erwartete Dampfwagen für die Nürnberger-Fürther Eisenbahn ist am Montag Vormittag glücklich hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel den 29. Okt. Baron Mortier wird diesen Winter noch nicht nach dem Haag gehen. Wohl aber wird sich ein englischer Gesandter hinverfügen, wie es heißt, um den König zu einer Ausgleichung zu bewegen.

Italien.

Rom den 22. Okt. Der Kardinal von Latil, Erzbischof von Rheims, ist gestern von hier nach Prag abgereist.

Livorno den 21. Okt. Seit einer Woche hat sich kein Cholerafall weder hier noch sonst in Toskana mehr gezeigt; wir dürfen uns also von dieser schrecklichen Krankheit befreit glauben. Schrecklich war sie besonders hier, wo sie eine so wenig unterrichtete Bevölkerung fand, die sich gegen die von einem großen Theile der Aerzte ausgesprochene Sentenz, daß die Krankheit im höchsten Grade kontagiös sey, nicht zu vertheidigen wußte, und sich so der größten Angst hingab. Für noch schlechter als die Aerzte, welche die Flucht nahmen, möchte man diejenigen halten, die sich aus solcher Saat eine Erndte bereiteten, und ärztliche Hülfe sich, wie häufig geschah, mit Gold aufwägen ließen. — Schauderhaft sind mehre Fälle, wo Erkrankte von Jedermann, auch von den nächsten Verwandten verlassen, auf das Elendeste umkamen, andere, wo noch lebende zwischen Todten aus vorübergehender Erstarrung erwachten.

Türkei.

Konstantinopel den 7. Okt. Am 27. v. M. traf die Flotte des Arnut Bey von der Küste von Tripolis zurück hier ein, und wurde von allen Seiten mit Freudensalven begrüßt. Der Sultan besah die vorübersegelnde Fotte von seinem Kiosk im Palast mittelst eines Fernrohrs, und als sie nahe genug war, gab er mit sichtbarem Zeichen seine Freude zu erkennen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Oktober. Gestern ist die Adresse der zweiten Kammer als Antwort auf die Thronrede auch von der ersten Kammer angenommen worden und heute wurde dieselbe dem Könige durch eine Deputation der Generalstaaten überreicht.

Schweden.

Bergen den 11. Okt. So wie im gegenwärtigen Jahre der Handel im Allgemeinen in Zunahme war, so ist er besonders lebhaft in unserer Stadt gewesen, deren weiter und geräumiger Hafen im August und in der Mitte des Septembers so voll von ein- und ausladenden Schiffen war, daß ein Rhederboot nur mit Mühe herauskommen konnte. Außer den Schiffen aus der Umgegend waren über 300 Schiffe von allen Nationen auf einmal hier versammelt. — Die Berichte über die Häringsfischerei in den nördlichen Gegenden sind höchst befriedigend, und mehrere von daher kommende Fahrzeuge haben volle Ladungen mitgebracht.

Griechenland.

Athen den 1. Okt. (Allg. Ztg.) Noch ist die Krankheit nicht gehoben, an welcher wir so lange leiden, die Athen erschüttert und den Piräus verödet hat. Auch lauten die Berichte nicht besser, die uns von den Kämpfen mit den Klephten oder Guerillas des Festlandes, besonders der westlichen Provinzen, zukommen. Der König ist von der Krankheit nicht berührt worden. Seine Jugend, seine körperliche Kraft und die gesunde Lage seiner gegenwärtigen

Wohnung haben ihn vor der Seuche, und in ihm den einzigen Stern geschützt, der uns noch leuchtet. Graf Armansperg ist von Krankheit, Anstrengung und Verdruß über Erfolglosigkeit seiner Bemühungen und Pläne sehr angegriffen, und selten mehr sichtbar. Viele geben seiner Zurückgezogenheit und den Vorkehrungen zu seiner Sicherheit andere Motive, die ich für ungegründet halten möchte. Seine Lage wird durch die Trennung von seiner Familie noch öder. In den Geschäften ist noch immer mannigfache Stockung und Verwirrung bei fast gänzlichem Mangel an Fonds.

Peru.

Nordamerikanische Blätter enthalten ein Schreiben aus Callao vom 7. Juni, worin es heißt: „Der General Salaverry, Oberhaupt der Republik, wie er sich selbst nennt, ist vor kurzem, in Begleitung des Generals Neato, der, nachdem seine Truppen zu Salaverry übergegangen waren, selbst in dessen Gefangenschaft gerieth, in der Hauptstadt (Lima) angekommen. Der General Neato befindet sich jetzt an Bord eines Französischen Schiffes, daß in einigen Tagen nach Valparaiso abgehen wird, und Viele prophezeihen ihm ein gleiches Schicksal, wie dem General Valle Riestra, dessen Ermordung ein Schandfleck für diese unglückliche Republik ist. Es heißt, daß der Präsident von Bolivien, General Santa Cruz, auf seinem Wege hierher, mit 3000 Mann in Arequipa angekommen sey, wo sich der eigentliche Präsident von Peru, Orbegoso, mit einer geringen Macht befindet, um sich mit ihm zu vereinigen. Man erwartet, den General Salaverry mit seinen Truppen in einigen Tagen nach Arequipa aufbrechen zu sehen. Er hat jetzt etwa 3000 Mann und hebt noch täglich mit Gewalt Rekruten aus. Vor einigen Tagen sah ich einige dreißig junge Leute, zu Zweien mit Stricken zusammengebunden, unter der Bedeckung von Kavallerie, hier ankommen, um unter die Soldaten Salaverry's gesteckt zu werden. Der Handel stockt gänzlich."

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Die Times enthalten folgende Privat-Mittheilung aus Philadelphia vom 30. Sept. „Der Präsident wird immer hartnäckiger in der Sache zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich. Er hat sich feierlich entschlossen erklärt, dem Kongreß, wenn der Traktat nicht erfüllt würde, in seiner diesjährigen Botschaft die Annahme der energischsten Maßregeln anzuempfehlen, um Genugthuung für die dem Lande zugefügte Unbill zu erhalten. Es ist also unmöglich, jetzt schon mit Gewißheit etwas über die Politik zu sagen, welche die National-Legislatur zu beobachten für angemessen halten dürfte. Eines jedoch kann ich Ihnen versichern, nämlich, daß sich der Glaube bemerklich macht und unter der Bevölkerung immer mehr um sich greift, ein auswärtiger Krieg würde in der jetzigen Krisis die inneren Konvulsionen des Landes beschwichtigen und, indem er die mit einander streitenden Factionen vereinigte, die jetzt mit Auflösung bedrohte Föderativ-Regierung von neuem befestigen. Wenige Wochen werden das Amerikanische Kabinet in eine Lage versetzen, wo es sich über die Politik, die es zu befolgen gedenkt, entscheiden muß. Die Krisis naht mit schnellen Schritten."

Vermischte Nachrichten.

In und um Brüssel halten sich gegenwärtig nahe an tausend Ausländer auf, die, weil sie von den Gerichten wegen politischer oder anderer Vergehungen verfolgt werden, in ihre Heimath nicht zurückkehren dürfen.

Ueber die Belgische Eisenbahn wird neuerdings (im Köln. Handels-Organ) von einem Augenzeugen berichtet: „In Mecheln ist man tüchtig am Arbeiten für die Fortsetzung der Eisenbahn bis Antwerpen. Mir will es aber nicht scheinen, daß man damit schon bis Ende des Jahres fertig seyn kann, und da ohnehin die Winterzeit, Januar und Februar, keine günstige für die Eröffnung einer Eisenbahn ist, die möglicherweise durch Schnee und schlechtes Wetter gestört werden, ja mißglücken könnte, so wird wohl die ganze Section von Brüssel bis Antwerpen schwerlich vor nächstem Frühjahr fahrbar seyn. In Mecheln selbst ist denn nun unterdessen Anfang und Ende, Ankunft und Abgang, und es lohnt sich wohl der Mühe, die Sache anzusehen, man möchte sagen anzustaunen. Denn erstaunenswerth bleibt immer der Anblick dieser „stummen", sich selbst bewegenden kolossalen Kraft, wie sie 10 bis 12 Wagen mit Hunderten von Menschen beladen zieht und damit fortfliegt! Kein anderes Wort scheint, im Verhältniß zur bisherigen Schnelligkeit der Bewegung auf gewöhnlichen Wegen, passend! Ich kam in Mecheln gerade im Moment der 4½-Uhr-Abfahrt an, und hätte mich noch schnell auf einen Wagen schwingen und abreisen können. Aber ich zog es vor, zwei Stunden bis zur nächsten Tour zu warten, und mit einiger Muße Maschine, Wagen, Verfahren ꝛc. zu beobachten, was ich denn auch nicht bereue. Ich sah, wie das Lokomotiv „le Stephenson" unter einem eigens dazu hergerichteten Behälter sein Wasser einnahm, und nun vorgespannt ward, um nach wenigen Minuten, binnen welchen durch die große Hitze unter dem Kessel der Dampf erzeugt ward, seinen Schleppzug von Wagons (unbedeckte Banksitze), Chars-à-Bancs (bedeckte, an den beiden Seiten etwas höher geschlossene Bankensitze), Diligencen (sehr schöne geräumige Kutschen) und Staatswagen (in denen selten Jemand fährt), wie mit magischer Kraft fortzuschaffen! Ich verlor bald den ganzen

Zug aus den Augen, und das Gezische und Gebrumme der Maschine aus den Ohren! — Der Leser sieht, daß die Dampfwagen mit Unrecht eine stumme Kraft genannt worden sind. In weniger als zwei Stunden war der „Stephenson" von Brüssel, wo er aus- und eingeladen hatte, wieder zurück, und hatte in der Zeit fünf Deutsche Meilen gemacht. Es wurden nun sofort Anstalten zur abermaligen Abreise getroffen; Hunderte von Menschen hatten sich unterdessen wieder versammelt, und die Chars-à-bancs (nach denen Alles strömt) waren überfüllt. Da nun in den Diligencen der Preis nur ½ Frank höher, nämlich 1 Fr. 50 Cent. in Allem ist, so nahm ich in einer solchen meinen Platz und hatte eine ganze Kutsche für mich allein, konnte somit alle meine Beobachtungen mit gehöriger Muße anstellen! — Diese fielen denn dahin aus, daß, falls im Anfang die Bewegung auf der Eisenbahn wirklich eine sanfte war, sie jetzt ihren Charakter sehr geändert hat, und ich bin in keinem andern Fuhrwerk (weder in Preuß. Schnellwägen, Belgischen Diligencen, noch eignen Equipagen 2c.) so gestoßen worden, als in dieser sehr schön und bequem gebauten, in guten Federn hängenden Kutsche auf der Eisenbahn! Mit einem starken Ruck im Moment des Abfahrens fing das Holpern und beständige Widerstoßen — wahrscheinlich an der Zusammenfügung der Schienen — an, und hörte bis ans Ende nicht auf; ja, wäre es nicht, daß man sich vor Uebertreibungen hüten sollte, so könnte man sich dabei einigermaßen an die guten Deutschen Knüppeldämme, alterthümlichen Andenkens, erinnern. Indessen wird sich dies, wie jeder schlecht gewordene Weg, wieder ausbessern lassen, und ich will darum der Sache nicht grollen, und ihr das in so vieler Hinsicht verdiente Lob gern zollen."

Der Morning-Herald sagt: „Die von Don Carlos neulich verfügte Ernennung der Jungfrau Maria zum Generalissimus seiner Armee ist nicht ohne Beispiel in den Annalen des Schwesterreichs Portugal. Wir kennen ein authentisches Aktenstück, welches ausführlich beschreibt, wie der heil. Antonius am 24. Jan. 1668. in das Regiment Lagos als gemeiner Musketier eintrat, und wegen guten Verhaltens am 12. September 1683. zum Rang eines Hauptmanns in demselben Regiment befördert wurde." Das Journal theilt hierauf das Dokument mit, an dessen Schluß es heißt: „Ich bezeuge weiter dem besagten heil. Antonius, sonst geheißen der große heil. Antonius von Lissabon (nicht von Padua), wie sich in dem Konduitenbuche des Regiments kein einzig Vermerk findet, daß derselbe sich schlecht oder unordentlich betragen, Stockschläge oder Arrest bekommen habe, oder sonst, so lange er als Gemeiner diente, von seinen Offizieren gestraft worden sei. So lange er Kapitän war, was nun an die hundert Jahre ist, hat er seine Pflicht an der Spitze seiner Kompagnie im Krieg und Frieden stets auf das pünktlichste erfüllt, und sich bei allen Gelegenheiten als ein Ehrenmann und ein braver Offizier benommen, wie ihm Jeder im Regiment bezeugen kann. Darum halte ich ihn würdig, daß er zum Range eines Supernumerär-Majors in unserm Regiment befördert, und ihm noch sonst, nach dem Allerhöchsten Ermessen Ihrer Majestät, allerlei Gnade und Ehre zu Theil werde. Weshalb ich ihm dieses Zeugniß ausstelle, und mit meines Namens Unterschrift bekräftige, 25. März des Jahres unsers Herrn 1777. Magalhaes Hornem, Major des Regiments Lagos 2c.

Die Tuchfabrikation zu Verviers (Belgien) hat einen sehr großen Aufschwung genommen. In der Stadt und den benachbarten Dörfern werden jährlich im Durchschnitte 100,000 Stücke von 183 Fabrikanten gefertigt, welche damit 68 Dampfmaschinen von 613facher Pferdekraft beschäftigen. Von diesen 100,000 Stück werden etwa 60,000 in Irland verbraucht, 5000 gehen nach Deutschland, 8000 nach der Schweiz, 15,000 nach Italien, 10,000 nach Holland, 3000 nach der Levante, 2000 übers Meer. Die dazu verarbeitete Wolle wird fast ganz aus Deutschland, besonders aus Sachsen bezogen; Belgien wird in diesem Punkte Deutschland noch lange zinspflichtig bleiben, denn die Schaafzucht macht daselbst wenig oder gar keine Fortschritte. Deutschland findet für seine Wolle in Belgien einen sehr guten Markt; denn wohl zu merken, oben sind nur Tuchfabrikanten von Verviers und nicht von Lüttich angegeben, welches ebenfalls fabricirt. Belgien zieht bis jetzt nur 800,000 Stücke Wollenthiere, und die Manufacturen aller Art verbrauchen jährlich fremde, namentlich deutsche Wolle, in einem Betrage von 14 Mill. Fr.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Oktober auf Verlangen: Die Jäger. Ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von Iffland.

Aufgebot.

Im Depositorio des ehemaligen hiesigen Landgerichts befinden sich mehrere Massen, deren Eigenthümer unbekannt sind.

A. Judicial-Massen.

1) Priester Joseph Pierowiczsche Nachlaß-Masse; baar 7 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf., Aktiva 20 Rtlr.;
2) Konstantin v. Slubickische Judicial-Masse; baar 5 Rtlr. 16 Sgr. 5 Pf., Aktiva 290 Rtlr.;
3) Rybinskischen Judicial-Masse; baar 7 Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf., Aktiva 10 Rtlr.;
4) v. Korytowska- und v. Gorzewskasche Judicial-Masse; baar 2 Rtlr. 15 Sgr. 8 Pf., Aktiva 180 Rtlr.;
5) Judicial-Masse Stange wider Simon; baar 4 Rtlr. 17 Sgr. 2 Pf., Aktiva 70 Rtlr.;
6) v. Stolinskische Judicial-Masse; baar 31 Rtlr. 20 Sgr. 7 Pf., Aktiva 3540 Rtlr.;

7) Judicial-Masse Cohn c/a. Schröder; baar 7 Rtlr. 23 Sgr. 2 Pf., Aktiva 90 Rtlr.;
8) Judicial-Masse Roznieckí c/a. Lasocki; baar 10 Rtlr. 16 Sgr., Aktiva 2360 Rtlr.;
9) Wirsitzer Kaufgeldermasse; baar 22 Sgr. 10 Pf., Aktiva 80 Rtlr.;
10) Barbara v. Zbychikowskasche Masse; baar 12 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf., Aktiva 1025 Rtlr.;
11) Sureka c/a Radajewski; Aktiva 31 Rtlr.;
12) Johann v. Walewskische Masse; baar 18 Rtlr. 25 Sgr. 5 Pf., Aktiva 1660 Rtlr.;
13) v. Radomskische Masse; baar 6 Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf., Aktiva 210 Rtlr.;
14) Joseph v. Czapski; baar 6 Rtlr 2 Sgr. 10 Pf;
15) Franz Zielinskische Judicial-Masse; baar 8 Rtlr. 29 Sgr., Aktiva 220 Rtlr.;
16) Judicial-Masse Elias Abraham c/a Hirsch; Aktiva 32 Rtlr. 22 Sgr. 10 Pf.;
17) Judicial-Masse Lawrenz c/a Popowski; baar 7 Rtlr. 26 Sgr. 9 Pf.;
18) Judicial-Masse v. Kozlowski c/a Fantygielski; baar 10 Rtlr. 26 Sgr 8 Pf., Aktiva 30 Rtlr.;
19) Brigadier Broniewskische Judicial-Masse; baar 2 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf., Aktiva 80 Rtlr.;
20) Gabriel Joseph Romiejewskische Judicial-Masse ex Koludzki; baar 7 Rtlr. 8 Sgr. 1 Pf., Aktiva 60 Rtlr.;
21) Agnes Sadowskasche Judicial-Masse; baar 3 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf., Aktiva 30 Rtlr.;
22) Karl v. Czapskische Judicial-Masse; baar 4 Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf., Aktiva 10 Rtlr.;
23) Josephata v. Mieczkowskasche Judicial-Masse; baar 3 Rtlr. 10. Sgr. 9 Pf., Aktiva 30 Rtlr.;
24) v. Boruckasche zu Klein-Koluda; baar 3 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf., Aktiva 30 Rtlr.;
25) Krügersche Erben c/a Kraszewski; Aktiva 43 Rtlr. 17 Sgr.;
26) Glischkesche Judicial-Masse; baar 16 Rtlr. 13 Sgr., Aktiva 490 Rtlr.
27) Podczacki Concurs; baar 5 Rtlr. 11 Sgr. 1 Pf., Aktiva 50 Rtlr.;
28) Joseph v. Pruszakische Judicial-Masse; baar 1 Rtlr. 4 Sgr. 11 Pf., Aktiva 10 Rtlr.;
29) Trapczynskische Konkursmasse; baar 3 Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf., Aktiva 10 Rthlr.;
30) Dembinski c/a Paul v. Lakinski; baar 3 Rtlr. 1 Sgr. 1 Pf.;
31) Kegel c/a Gostomski; baar 11 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf., Activa 10 Rthlr.
32) Grabowski c/a Ignatz Kalkstein Ostowski; baar 9 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf., Activa 130 Rthlr.
33) Mathias Nagurskische Konkursmasse; baar 20 Rthlr. 18 Sgr, Activa 610 Rtlr.;
34) Gluchnowska c/a Maritum; baar 6 Rthlr. 3 Sgr. 11 Pf., Activa 10 Rthlr.;
35) George Zirnsteinsche Judicialmasse; baar 4 Rtlr. 28 Sgr. 2 Pf., Activa 20 Rtlr;
36) Glisnower Kaufgeldermasse; baar 30 Rtlr. 26 Sgr. 7 Pf., Activa 203 Rtlr. 25 Sgr. 2 Pf.;
37) Mariana Kaminskasche Judizialmasse; baar 7 Rtlr. 26 Sgr., Activa 30 Rtlr.;
38) Gorski c/a Fox; baar 6 Rtlr. 7 Sgr. 11 Pf.;
39) Skrzypinski c/a Plawinski; baar 3 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf., Activa 20 Rtlr.;
40) Constantin Kalksteinsche Liquidationsmasse; baar 7 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf., Activa 160 Rtlr.;
41) Lasnowitzer Sequestrationsmasse; Activa 101 Rtlr. 29 Sgr. 4 Pf.;
42) Grabowski c/a Lachocka; baar 1 Rtlr. 19 Sgr 10 Pf., Activa 320 Rtlr.

B. Pupillenmassen.

43) Amalie Caroline von Kern; baar 3 Rtlr. 3 Sgr. 10 Pf, Activa 101 Rtlr.;
44) Radeckische Pupillenmasse; baar 3 Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf., Activa 17 Rtlr. 23 Sgr. 10 Pf.;
45) Criminal-Gebührenmasse; baar 6 Rtlr. 14 Sgr. 4 Pf., Activa 70 Rtlr.

Diese Gebühren stehen zu:

1) in der Obduktionssache der in der Netze ertrunkenen Leute aus Byski, dem Protokollführer Domagalski 1 Rtlr.;
2) in der Obduktionssache des Försters Ludwig Dobrecki, dem Schulzen Woyciech Radecki 20 Sgr.;
3) in der Untersuchungssache c/a Magdalena Gączkowska, dem Boten Hukowski 1 Rtlr. 10 Sgr.;
4) in derselben Sache dem Dollmetscher Kaczewski 1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.;
5) in der Untersuchungssache c/a Joseph Goncz, dem Philipp Michalski, 2 Rtlr. 10 Sgr., und Barth. Rumpelski 2 Rtlr. 10 Sgr.;
6) in der Untersuchungs-Sache c/a Constantia Gorska, dem Sous-Greffier Rudowski 1 Rtlr. 15 Sgr.;
7) desgleichen dem Boten Polinski 2 Rtlr. 10 Sgr.;
8) in der Obduktionssache der Dorothea Elisabeth Krüger, dem Boten Meyer 1 Rtlr.;
9) in der Obduktionssache des Oekonomen Herzog, dem Boten Polinski 15 Sgr.;
10) in der Untersuchungssache c/a Kraszewski und Gasierowski:
   a) dem Lorenz Pawlowski 2 Rtlr. 20 Sgr.,
   b) der Victoria Pawlowska 2 Rtlr. 20 Sgr.,
   c) der Franzisžka Graszczynska 2 Rtlr. 20 Sgr.,
   d) dem Bonaventura Mikolayczak 3 Rtlr.,
   e) der Julianna Czyzewska 3 Rtlr.,
   f) dem Albrecht Czyzewski 3 Rtlr.,
   g) der Franzisžka Wiatowska 2 Rtlr. 25 Sgr.,
   h) dem Simon Posinski 2 Rtlr. 25 Sgr.,

i) dem Bernhard Zmudzinski 2 Rtlr. 25 Sgr.,
k) dem Jacob Tereszczak 2 Rtlr. 25 Sgr.,
l) dem Lippmann David 2 Rtlr. 25. Sgr.;

11) in der Untersuchungssache c/a Paul Rakowski, dem Sous-Greffier Radowski 4 Rtlr.;

12) in der Obductionssache des Floßmeisters Schulz:
1) dem Bauer Kochalski 1 Rtlr. 16 Sgr. 10 Pf.,
2) dem Boten Gapiewski 15 Sgr.;

13) in der Untersuchungssache wider Bürgermeister Radkowski:
dem Johann Tranapolski 20 Sgr.,
dem George Ernsdorf 20 Sgr.,
dem Carl Friedrich Fischner 20 Sgr.,
dem Mar. Golaszanka 20 Sgr.,
dem Daniel Keul 20 Sgr.,
dem Jacob Weinkauf 20 Sgr.,
dem Joseph Dunker 20 Sgr.,
dem Friedr. Paukan 20 Sgr.,
dem Christian Erdmann Racza 20 Sgr.,
dem Michael Födtke 2 Rtlr.,
dem Christian Rost 1 Rtlr.,
dem Aron Schley 20 Sgr.,
der verwittweten Bürgermeister Krumrey 1 Rtlr. 10 Sgr.,
der Rosina Neubauer 20 Sgr.,
dem Christian Ziether 2 Rtlr. 10 Sgr.,
dem Christian Marquardt 20 Sgr.,
dem Martin Köding 2 Rtlr.,
dem Ludwig Kuß 25 Sgr.,
dem David Rödtke 20 Sgr.,
dem Jacob Henke 1 Rtlr. 10 Sgr.,
dem Jacob Kallas 1 Rtlr. 5 Sgr.,
dem Paul Woytalewicz 1 Rtlr. 5 Sgr.,
dem Paul Renz 20 Sgr.,
dem Johann Kaller 20 Sgr.,
dem Friedrich Frank 1 Rtlr. 10 Sgr.,
dem Johann Maas 20 Sgr.,
dem Nicolaus Gollek 15 Sgr.;

46) Paul von Janikowskische Pupillen-Masse; baar 3 Rtlr. 17 Sgr. 1 Pf., Activa 16 Rtlr. 19 Sgr. 1 Pf.

Alle diejenigen, welche auf diese Massen Ansprüche haben, werden aufgefordert, solche binnen 4 Wochen bei uns anzumelden, widrigenfalls die gedachten Massen als herrenlos an die Allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgegeben werden. Bromberg den 28. September 1835.

Königliches Oberlandesgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Chodziesener Kreise in Uscz-Neudorff unter der Nr. 27. belegene, vormals den Christopf Chudzinskischen Eheleuten gehörige, nachmals im Wege der nothwendigen Subhastation, dem Magazin-Verwalter Jaroszewski adjudicirte Freischulzengut, bei der frühern Subhastation auf 9523 Rtlr. 3 sgr. 9 pf. taxirt, soll, da Adjudicator das Kaufgeld nicht erlegt hat, resubhastirt werden.

Der Bietungs-Termin ist auf
den 15. März 1836 Vormittags 9 Uhr
vor dem Justiz-Rath v. Stöphasius im Land- und Stadtgerichts-Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 30. Juli 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Börse von Berlin.

Den 3. November 1835.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$60\frac{7}{12}$	$60\frac{1}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{1}{12}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$42\frac{1}{2}$	42
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	$104\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	$84\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 4. November 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rthl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen	1	5	—	1	6	—
Roggen	—	26	—	—	27	—
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	—	26	—	—	27	—
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	11	—	—	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	27	—	2	—	—